Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

564 (3.12.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 564. Karlsruhe, Montag, 3. Dezember 1900. Abendblatt

Die polnische Gefahr.

III.

Vereinswesen und Presse.

Die Mittel, deren sich die durchaus planmäßig und zielbewußt vorgehende polnische Propaganda zur Entflammung des Nationalbewußtseins ihrer Stammesgenossen und zur Einbeziehung bisher deutschen Besitzstandes in ihren Bannkreis bedient, sind in erster Linie das Versammlungs- und Vereinswesen, sowie die Presse.

Was speziell das polnische Vereinsleben und die mit ihm zusammenhängende nationale Agitation anlangt, so sind für Ende 1898, über welchen Zeitraum hinaus zusammenfassende Angaben nicht vorliegen, im Ganzen 894 polnische Vereine mehr oder weniger politischen Charakters mit rund 82 000 Mitgliedern verzeichnet worden. Indessen geben diese Zahlen von der wirklichen weitreichenden Bedeutung des polnischen Vereinslebens keine auch nur annähernd ausreichende Vorstellung. Zunächst besagt die Mitgliederzahl der einzelnen Vereine, welche meist nur gering ist, an sich sehr wenig, da die jeder Vereinsversammlung beiwohnende Zahl der Gäste diejenige der zahlenden Mitglieder in der Regel um ein Vielfaches übersteigt; sodann ist es ungemein schwierig, diejenigen polnischen Vereine namhaft zu machen, denen ein politischer Charakter beizumessen ist, da, abgesehen von den wenigen sozialdemokratischen und den Wahlvereinen, die Statuten eigentlich keiner einzigen Gruppe polnischer Vereine einen sichern Schluß darauf zulassen, ob sie sich mit politischen Fragen befassen oder nicht. Als statutenmäßiger Zweck der Vereine ist immer nur religiöse Erbauung, Geselligkeit, Pflege guter Sitte, meist auch Kampf gegen die Sozialdemokratie. Verbreitung von Bildung und Aufklärung oder Vertretung einzelner Berufsarten, wie Landwirtschaft, Industrie, Handel, angegeben. Nur selten findet sich als Zweckbestimmung die Pflege polnischer Sprache und nur ganz vereinzelt diejenige polnischen Wesens und polnischer Sitte aufgeführt. Erst im laufenden Jahre z. B. ist es anläßlich eines einzelnen Streitfalles gelungen, eine gerichtliche Anerkennung des politischen Charakters der sogenannten Sokol- (Turn-) Vereine zu erlangen, was für deren polizeiliche Behandlung nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes von Bedeutung ist.

Gleichwohl ist nicht daran zu zweifeln, daß, abgesehen von einer geringen Zahl ausschließlich religiöser und Berufsvereine, die Gesamtheit der polnischen Vereine nichts anderes ist, als eine gewaltige national-politische Kampfesorganisation, die, unterstützt durch eine gesinnungsverwandte und hochentwickelte Presse, keinen anderen Zweck verfolgt, als die Sammlung der polnischen Volksgenossen, ihre strenge Abschließung von ihrer nichtpolnischen Umgebung, die Weckung ihres nationalpolnischen Bewußtseins, die Vorgaukelung glänzender Bilder ehemaliger polnischer Größe, die Schürung der Unzufriedenheit mit der (preußischen oder deutschen) „Fremdherrschaft" und die Erweckung und Belebung der Hoffnung auf eine schnell herannahende bessere nationale Zukunft.

Die Entwickelung des polnischen Vereinswesens und der polnischen Presse erhielt einen besonders belebenden Anstoß durch den im Jahre 1894 abgehaltenen sogenannten Pelpliner Kongreß, als dessen Folgewirkung eine Sammlung der agitatorischen Kräfte Westpreußens und ihr Zusammenschluß mit denjenigen der Provinz Posen erfolgte. Wenn auch die Verwirklichung des sogenannten Pelpliner Programms, welches u. a. ein allgemeines Patronat polnischer Vereine forderte, bisher noch nicht vollständig zur Durchführung gelangt ist, so läßt sich doch die mächtige und bedeutungsvolle Belebung nicht verkennen, welche der polnischen Presse und dem polnischen Vereinsleben seit den Tagen des Pelpliner Kongresses zu Teil wurde. So ist die Thätigkeit der Vereinspropaganda seit diesem Zeitpunkte immer deutlicher erkennbar geworden, und auch die Endziele der polnischen Agitation sind im Vereinsleben, in der Presse und in allen Veranstaltungen des Polentums unverhüllter zu Tage getreten. Namentlich ist unmittelbar nach dem Pelpliner Kongreß zu Bochum in Westfalen „der Polenverband in deutschen Gegenden" ins Leben gerufen, als dessen Ziel u. a. „die Sicherung der moralischen und materiellen Rechte der Polen, Rechtsschutz für Vereine und Einzelne" angegeben wurde. Ferner ist der „Centralverband polnischer Gewerbetreibender von ganz Deutschland" errichtet, ja sogar für die Gründung einer „Antigermanischen Liga der Westslaven" lebhaft agitiert worden. Auch die preußischen Sokol-Vereine, welche ursprünglich mit den österreichischen unter einheitlicher österreichischer Leitung zusammengefaßt waren und nach Auflösung dieser Verbindung im Jahre 1893 einen 33 Einzelvereine umfassenden „Verband der polnischen Turn- (Sokol-) Vereine in Deutschland" mit dem Sitz in Posen begründet hatten, entwickeln seither eine lebhaftere Thätigkeit in national-polnischem Sinne. Immer mehr traten auch die in großer Zahl gegründeten polnischen Volksvereine als hervorragende Träger des national-polnischen Gedankens hervor. Die Sprache der polnischen Presse und vieler Vereinsredner wurde immer aufreizender, der gegen Preußen und Deutschland gehegte Haß trat immer deutlicher und in zumteil schroffster Form hervor.

So sagte z. B. ein Redner in einer Versammlung des polnischen Handwerkervereins zu Berent: „Kameraden und Glaubensgenossen! Laßt uns dahin wirken, daß wie der Rhein ein deutscher Strom, so die Weichsel von Warschau bis Danzig einst ein polnischer Strom genannt werde und unter polnische Herrschaft komme, und daß wir von den Deutschen frei sein werden, nicht unterdrückt wie jetzt. Es lebe Polen!" Gleich starke Aeußerungen deutschfeindlicher Gesinnungen sind allerdings in den polizeilich überwachten Versammlungen aus naheliegenden Gründen seltener zu verzeichnen, als in der Presse.

Die lebhaften, noch später zu behandelnden Beziehungen der als engmaschiges Netz über ganz Preußen verbreiteten politischen Polenvereine zu den gesinnungsverwandten Vereinen im Auslande, besonders in Galizien, der durch sie geübte Terrorismus auf gewerblichem und nationalem Gebiet, die von ihnen geleitete anderweitige agitatorische Propaganda durch Theatervorstellungen, Tragen von polnischen Nationaltrachten, Verbreitung hochverräterischer Lieder, Bilder und Kalender, durch Gründung und Unterhaltung tendenziös zusammengestellter Volksbibliotheken, namentlich aber dadurch, daß als der Kern und Stern dieses ganzen agitatorischen Treibens unzweifelhaft die Verherrlichung des ehemaligen Polenreichs und die Belebung der Hoffnung auf seine Wiederherstellung angesehen werden muß, — stempelt das polnische Vereinswesen zu einer schweren Gefahr für die Integrität des preußischen und des deutschen Staates.

Die „Gazeta Grudziadzka" schrieb am 26. Oktober 1897: „Das Beste, wenn wir die Preußen meiden wie Seuche und Pest." Am 9. Oktober wendete sie sich gegen die Berliner „Germania", welche von preußischen Polen gesprochen hatte, mit den Worten: „Für einen Polen ist es die größte Beleidigung, wenn er als Preuße bezeichnet wird." Ein anderes polnisches Blatt verlangt, daß die Polen sich auf den Zählkarten bei der Volkszählung als „preußische Unterthanen" nicht als „Preußen" bezeichnen. Die „Gazeta Gdanska" schreibt am 25. Oktober 1894: „So werden diese Deutschen uns vielleicht nach wenigen Jahren bei der Wiederherstellung Polens behilflich sein." In einer Entscheidung des Danziger Landgerichts, betreffend den Beleidigungsprozeß des Redakteurs Miesky von der „Gazeta Gdanska", deren Tendenz als staatsfeindlich bezeichnet wurde, werden folgende Stellen der Zeitung als Belege angeführt. Unterm 29. April 1894 heißt es in derselben Zeitung:

„A Adler, du unser Adler, der du dich zu den Wolken erhoben hast; wenn du auch zur Erde gefallen bist, so bist du doch nicht mit der Erde verändert; denn die schwarzen Geier, welche dein Gefieder mit Blut besudeln, werden dich deiner Adlergefühle nicht berauben. Du wirst immer mit deinen weißen Flügeln leuchten, möchtest du doch einst über uns aufrauschen, dann würde auch meine Sense des Rostes ledig werden und noch mit ihrer Schärfe den Feinden heimleuchten."

Ferner unter dem 13. März 1895:

„Uns Polen, deren es in Westpreußen und in Posen mehr giebt wie dieser Eingewanderten!"

Endlich in der Nr. 48 vom 26. April 1894:

„Das Liedchen ‚Noch ist Polen nicht verloren', solange wir leben, dringt immer stärker ins Blut und Gehirn, und wenn es auch Niemand laut singt, so wird es doch in den Thaten wahrnehmbar."

Der in Bochum erscheinende „Wiarus Polski" läßt seine deutsch- und preußenfeindliche Tendenz schon in der Anordnung seiner Artikel erkennen. Die Ueberschriften, nach welchen er seine Nachrichten rubriziert, sind „Polnische Länder", zu welchen auch Ermland, Oberschlesien, Galizien und Russisch Polen gerechnet werden, ferner „Polen in der Fremde", d. h. in den nicht zum ehemaligen Polenreich gehörigen deutschen Provinzen, in denen Polen leben. Die Nachrichten aus dem übrigen Deutschland werden mit den ausländischen in eine Rubrik gebracht. Die „Praca" erklärte u. a., daß die Loyalitätsbeteuerungen der polnischen Abgeordneten Lug und Trug und lediglich auf die Täuschung der maßgebenden Berliner Kreise berechnet seien. Die raffiniert gemarterte und gefolterte polnische Gesamtheit besitze für Preußen keinen Funken von Loyalität. Es gebe keinen loyalen Polen in Preußen. Für eine solche Regierung habe kein Pole auch nur einen einzigen guten Wunsch. Der „Dziennik Berlinski" meinte erst kürzlich, daß die Polen mit Recht erklärt hätten, keine loyalen preußischen Unterthanen sein zu wollen. Die Regierung habe das wohl verstanden und ihnen den Kampf bis aufs Messer angekündigt. „Sich jetzt darüber zu beklagen, sich und anderen einreden zu wollen, daß wir diesen Kampf nicht gewollt haben, ist ebenso gewissenlos wie lächerlich und verräterisch." Dabei ist zu beachten, daß dieser Ton nicht etwa nur von den sich als katholisch bezeichnenden Polenblättern angeschlagen wird, daß vielmehr die in Lyck (Ostpreußen) von einem Protestanten, einem gewissen Karl August Bahrke, herausgegebene, im masurischen Dialekt geschriebene, mit deutschen Lettern gedruckte und zur Verbreitung unter der evangelischen Bevölkerung Masurens bestimmte Zeitung „Gazeta Ludowa" an Feindschaft gegen das deutsche Volk und den deutschen und preußischen Staat der übrigen Polenpresse in nichts nachgiebt. Sie identifiziert fortwährend „masurisch" und „polnisch". Sie erklärt, die Polen hätten im letzten Kriege auf deutscher Seite gezwungen, auf französischer freiwillig gestanden. „Wir würden uns," heißt es an einer Stelle, „über den Untergang eines Vaterlandes freuen, in welchem wir Sklaven waren." Beiläufig bemerkt, läßt der Herausgeber der „Gazeta Grudziandska", Kulerski, unter dem Namen „Graudenzer Courier" auch ein deutsches Polenorgan erscheinen, das sich in Sprache und Tendenz den national-polnischen Blättern durchaus an die Seite stellt.

Bei den hier angeführten Aeußerungen der polnischen Presse handelt es sich nicht etwa um einzelne Ausschreitungen besonders fanatischer Organe. Diese Aeußerungen geben vielmehr den Grundton an, auf welchen die Gesamtheit der Polenpresse gestimmt ist. Immer mehr muß sich die Ueberzeugung befestigen, daß in der polnischen Presse und im polnischen Vereinswesen eine Organisation vorhanden ist, die entschlossen und bewußt unserem Vaterlande und Volke in unversöhnlicher Feindschaft gegenübersteht.

Präsident Krüger in Köln.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

SH. **Köln**, 2. Dez.

Nach den Anstrengungen des gestrigen Tages schlief Präsident Krüger, der sonst pünktlich um 6 Uhr aufzustehen pflegt, fast bis 8 Uhr. Die Kölner waren rücksichtsvoll genug, ihn vor dieser Zeit nicht zu behelligen. Erst etwas nach 9 Uhr, als im neben dem Hotel liegenden Dome der Gottesdienst zu Ende war, sammelten sich etwa 2500—3000 Personen auf dem Domplatze an, der leider infolge der gestrigen Menschenansammlungen ein trauriges Bild der Zerstörung bietet. Die auf dem Platze vor dem Hotel befindlichen Anlagen, welche durch ein starkes eisernes Gitter vom Trottoir abgegrenzt sind, sind total niedergetreten und verwüstet. Das Gitter liegt zerbrochen am Boden. Gleich nach dem Aufstehen las Krüger etwa eine Stunde in der Bibel. Dann begannen die verschiedenen Empfänge, die sich bis in den Abend hinein erstreckten. Die Volksmenge vor dem Hotel wuchs von 2 Uhr ab, als die Geschäfte geschlossen wurden, wieder ununterbrochen an. Um 4 Uhr waren wieder über 10 000 Menschen auf dem Platze. Im Gegensatz zu ihrem gestrigen Verhalten war heute die Polizei sehr streng. Schutzleute zu Fuß und zu Pferde versuchten wiederholt, die Massen auseinanderzutreiben, natürlich ohne jeden Erfolg. Immerhin erbitterte das zwecklose Hineinreiten in die drängenden und schiebenden Massen das Volk derart, daß höhnende Zurufe aller Art und schließlich gellende Pfiffe hörbar wurden. In diesem kritischen Moment war es als ein Glück zu betrachten, daß es plötzlich hieß: Ohm Krüger habe das Fenster seines Zimmers öffnen lassen, um auf den Platz hinaussehen zu können. Sofort stürmte Alles dorthin und in donnernden Hoch- und Hurrarufen, Hüte- und Tücherschwenken machte sich die Stimmung des Volkes Luft. Inzwischen hatten sich im Domhotel und dem Hotel Reichshof etwa 300 Mitglieder des Alldeutschen Verbandes, ferner eine Reihe Delegierter der Bonner Studenten-Korps und eine Damendelegation versammelt, um Krüger eine spontane Huldigung darzubringen. Man bemerkte u. a. den bekannten Vorkämpfer der flamländischen und burischen Interessen, Dr. Reismann-Grone-Essen, Rechtsanwalt Claß-Mainz, Journalist Kroth-Bonn und viele bekannte rheinisch-westfälische und süddeutsche Burenfreunde aller Stände. Die in vollem Wichs erschienenen

Frankreichs Bevölkerung.

Der Bericht des Direktors des französischen Arbeitsamtes über die Bewegung der französischen Bevölkerung im Jahre 1899 enthält die gleichen Klagen über das Zurückbleiben Frankreichs bezüglich der Geburten- und Einwohnerzunahme-Ziffern, wie alle in den letzten Jahren veröffentlichten. Der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle ist im Vergleiche zum Vorjahre abermals herabgegangen, von 33 860 auf 31 231, beträgt also nur 0,2 Proz. der Bevölkerung, ist aber doch noch etwas größer, als der Durchschnitt in der Dekade 1889/1898. Die Geburtenziffer an sich ist übrigens im Vorjahre auch höher gewesen, als 1898, aber die Zunahme der Todesfälle hat trotzdem das Gesamtergebnis etwas schlechter gestaltet. Die Zahl der Departements, in denen die Todesfälle die Geburten übersteigen, ist ungefähr ebenso groß, wie die derer, in denen das umgekehrte und somit normale Verhältnis festgestellt worden ist. Das Gesamtbild bleibt mithin ein sehr unerfreuliches und ist keine Tendenz der Besserung zu bemerken, wie auch aus folgender Tabelle der Geburtenüberschüsse in den letzten 50 Jahren, nach vierjährigen Durchschnitten berechnet, deutlich hervorgeht. Die Geburtenüberschüsse betrugen nämlich in Prozenten:

1894—98	0,13	1871—73	0,16
1889—93	0,01	1864—68	0,29
1884—88	0,10	1859—63	0,37
1879—83	0,24	1854—58	0,10
1874—78	0,35	1849—53	0,37

Die Zahl der eingegangenen Ehen belief sich im Berichtsjahre auf 295 752 gegen 287 179 im Jahre 1898, weist also eine nicht unbedeutende Erhöhung, nahezu 3 Proz., auf. Die Prozentualziffer ist in dieser Hinsicht die größte, die seit 1876 festgestellt worden ist. Der Fortschritt verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf das gesamte französische Gebiet. Was die absoluten Ziffern der Heiraten anbelangt, so sind sie nach wie vor in Nord- und Mittelfrankreich bedeutend größer, als im Süden und Südosten. — Die Zahl der Scheidungen ist gegen das Vorjahr etwas herabgegangen, zum ersten Male seit der Einführung des Naquet'schen Gesetzes, nämlich von 7238 auf 7179. Im Jahre 1899 wurden auf dem französischen Gebiete 847 627 Kinder lebend und 39 860 tot geboren, was eine Prozentualgeburtenziffer von 2,3 Proz. ergiebt. 432 330 waren männlichen, 415 291 weiblichen Geschlechts. Das Verhältnis zwischen Knaben und Mädchen beträgt also 1014 zu 1000 und bleibt ungefähr das gleiche, wie in den letzten Jahren. Von den lebend geborenen Kindern waren 742 657 ehelich und 74 970 unehelich; die Zahl der letzteren ist gegen die Vorjahre etwas gestiegen. Im Ganzen sind 1899 3694 Kinder mehr, als im Vorjahre, zur Welt gekommen.

Im Verhältnis zur Bevölkerung weisen die meisten Geburten auf die Departements Finisterre (3,23 Proz.), Pas-de-Calais (3,13 Proz.), Nord (2,84 Proz.), Seine-Inférieure (2,81 Proz.), Côtes-du-Nord, Morbihan (2,71 Proz.), Lozère (2,50 Proz.), Vosges, Bouches-du-Rhône und Belfort (2,42 Proz.) u. s. w., also fast ausschließlich die nördlichen und östlichen, von keltischen und germanischen Bevölkerungen bewohnten Gebiete. Die rein romanischen dagegen haben die schwächsten Geburtenziffern, wie Gers (1,23 Proz.), Haute-Garonne (1,63 Proz.), Garonne (1,60 Proz.) u. s. w. Diese Geburtenziffern stehen übrigens in durchaus richtigem Verhältnisse zu den in den einzelnen Departements ermittelten Prozentualziffern der neu eingegangenen Ehen, was den Schluß erlaubt, daß die betreffenden Proportionen auch in Zukunft die gleichen bleiben werden. Man darf also die Behauptung aufstellen, daß die germanischen, kelto-germanischen und keltischen Elemente in Frankreich sich bedeutend stärker vermehren, als die lateinischen, oder richtiger, daß die ersteren eine kleine Zunahme aufweisen, während die letzteren direkt abnehmen. Diese Erscheinung und die eventuellen Folgen derselben verdienen die eingehende Beachtung der ethnographischen Forscher.

Wie bereits erwähnt, hat die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1899 gegen das Vorjahr zugenommen und ist von 810 075 auf 816 325 gestiegen. Trotzdem ist eine Besserung im Vergleiche zu dem Durchschnitte der Periode 1889/98 festzustellen, da während derselben die jährlichen Todesfälle sich auf 829 232 beliefen. Die höchsten Ziffern in dieser Beziehung sind in den Departements Seine-Inférieure (2,80 Proz.), Bouches-du-Rhône (2,65 Proz.), Nord (2,52 Proz.), Calvados (2,39 Proz.), Tarn-et-Garonne und Seine-et-Oise (2,37 Proz.), die niedrigsten in der Creuse (1,66 Proz.), den Landes (1,68 Proz.), Allier (1,71 Proz.), Vendée (1,86 Proz.) u. s. w. ermittelt worden.

Theater und Musik.

* **Großherzogl. Hoftheater.** Am Samstag, den 8. d. M., wird, neu einstudiert, „Was ihr wollt" von Shakespeare in Scene gehen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Höcker, Gerhäuser, Genter und der Herren Gerasch, Wassermann, Höcker, Reiff, Heinzel. Am Dienstag, den 4. d. M., werden die drei Einakter „Ehrenschulden", „Die Zeche" und „Liebesträume", am Freitag, den 7. d. M., „Der Fremde" und „Frau Königin" gegeben werden. Der Wagner-Sänger Anton van Roy wird sein Gastspiel am Sonntag, den 9. d., mit der Partie des Wolfram von Eschinbach im „Tannhäuser beginnen.

* **Im Museumsaale** konzertieren nächsten Montag, den 10. Dez., Fräulein Lydia Müller (Sopran) und Fräulein Pia Müller (Klavier). Das reichhaltige Programm mit Kompositionen von Schumann, Brahms, Jensen, Schillings, Walter Petzet u. a. dürfte den beiden Damen, welche sich in der vorigen Konzertsaison hier mit bestem Erfolge einführten, guten Besuch sichern. Billetverkauf in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und an der Abendkasse.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Freiburg.** Herr Dr. Mathias Baumgartner, Professor der philosophischen Disciplinen der propädeutischen Theologie, hat einen Ruf an die Universität Breslau erhalten.

Studenten, welche bei ihrer Auffahrt allgemeines Interesse erregten, wurden um 3 Uhr von Krüger empfangen. Dieser saß auf einem bequemen Fauteuil im Treppenraum der ersten Etage, umgeben von den Herren seines Gefolges: Dr. Leyds, Dr. Heymans, Cloff, Wessel, van den Hoven, Bollmann, Dubois und Hoppe. Es war ein eigenartiges Bild, die jugendlichen reckenhaften Gestalten vor dem beinahe 80jährigen Greise stehen zu sehen. Krüger hörte den Sprecher aufmerksam an, dessen Ausführungen ihm Professor Dubois leise ins Holländische übersetzte. Dann erhob er sich und sprach in holländischer Sprache, die Studenten „Mynheers" anredend, seinen Dank aus. Ein donnerndes Hoch war die Antwort der Studenten, die sich hierauf entfernten, um der Deputation des Alldeutschen Verbandes Platz zu machen.

Während dieser Zeit erschien der Empfangschef des Domhotels Herr Schmalholz mit einer Depesche, die sich durch den bekannten roten Streifen als „Staats-Telegramm" auswies. Kaum fünf Minuten später wußte man bereits ganz allgemein, daß der Kaiser in dieser Depesche den so sehr erhofften Empfang Krügers abgelehnt habe mit der Motivierung, daß er für den Moment anderweitige Verpflichtungen habe. Unter dem deprimierenden Eindruck dieser Nachricht erschien der Sprecher des Alldeutschen Verbandes Dr. Reismann-Grone vor Krüger, auf dessen Gesicht dieselbe steinerne Ruhe lagerte, wie gestern Mittag in Paris und bei der hoffnungsfreudigen Ankunft am gestrigen Abend hier in Köln. Ob in seinem Innern alles so ruhig war, wie er äußerlich erschien, ist freilich eine andre Frage. Mit tiefer Bewegung in der Stimme begrüßte Dr. Reismann ihn als den Vater seines schwergeprüften Volkes und den Mann, dem die Sympathien aller Völker, vor Allem aber des deutschen Volkes gewiß seien. „Wir Deutschen sind eines Stammes und eines Blutes mit Ew. Excellenz Landsleuten in Transvaal und wir Alle hoffen und erflehen, daß Sie Ihre Mission in Europa erfolgreich zu Ende führen mögen zum Besten Ihres Volkes. Dem Führer und Vater der Buren ein dreifaches Heil!" Stürmisch fielen die Mitglieder der Deputation in diesen Ruf ein. Dann überreichte Rechtsanwalt Claß-Mainz ein prachtvolles Rosenbouquet mit den Worten: Wenn Alle untreu werden, so bleiben wir doch treu! Professor Dubois verdolmetschte jede der Ansprachen dem Präsidenten, der sich hierauf erhob und in kurzer Rede seinen Dank aussprach. Hierauf wurde die unvermeidliche photographische Aufnahme für die „Woche" gemacht, und dann defilierten die 400 Anwesenden an Krüger vorbei, bei welcher Gelegenheit die Damen Blumen überreichten. Krüger war während dieser Zeit zusehends angegriffen und deshalb mußte er sich auf Dr. Heymanns Rat in sein Zimmer zurückbegeben, ehe die Defilierkour ganz ihr Ende erreicht hatte. Mit einem dreifachen Heil verließ die Deputation gegen 5 Uhr das Hotel, das dann abgesperrt wurde, da Krüger schlafen wollte. Inzwischen wogten draußen vor dem Hotel die Menschenmassen auf und ab, immer noch auf ein Erscheinen Krügers hoffend. Die Domtreppen, die Bürgersteige, alle Fenster, ja sogar die Dächer waren von Menschen besetzt. Beim Abgang dieses Berichtes — um 9 Uhr abends — formieren sich kleinere Trupps, die mit Fahnen und Lampions ausgerüstet, auf dem Platze hin- und hermarschieren. Man singt das Burenlied, die „Wacht am Rhein", „Heil Krüger Dir!" „Deutschland, Deutschland über Alles!" und „Freiheit, die ich meine!"

Nachtrag. Unter den Tausenden von Personen, die sich gestern auf dem Bahnhof eingefunden hatten, befand sich, wie ich soeben erfahre, auch der Oberhofmarschall der Kaiserin Freiherr v. Mirbach inkognito, ferner der Polizeipräsident der Stadt Köln v. Wegmann und angeblich der Oberpräsident der Rheinprovinz Exc. Nasse.

An der heutigen Defilierkour vor Krüger beteiligten sich auch viele Offiziere der hiesigen und benachbarten Deutzer Garnison in Uniform. Wie verlautet, wird Krüger bis Mittwoch hier bleiben und dann nach dem Haag abreisen, während Dr. Leyds und die Burengesandtschaft sich nach Berlin begeben wird. Von Haag aus soll Krüger nach Petersburg gehen.

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Karlsruhe**, 2. Dez. Das neueste Verordnungsblatt des Großherzoglichen Oberschulrats vom 30. November enthält nachstehende Verordnung und Bekanntmachung dieser Behörde, die namentlich in Leserkreisen mit hoher Befriedigung aufgenommen werden wird. „Die zur Anwohnung bei der amtlichen Konferenz verpflichteten Lehrer erhalten von nun ab aus der Staatskasse: 1. wenn sie am Konferenzort oder bis zu 2 km davon entfernt wohnen, eine Gebühr von 3 M., die weiter entfernt wohnenden eine solche von 4 M.; 2. bei Entfernung des Wohnortes vom Konferenzort über 2 km eine Reisekostenvergütung von 5 Pf. für jeden Kilometer. Bei der Berechnung dieser Vergütung sind die amtlichen „Tabellen über die Ortsentfernungen im Großherzogtum Baden" maßgebend und werden die bei der Zusammenrechnung des Hin- und Rückweges sich ergebenden Bruchteile eines Kilometers voll gezählt."

* **Heidelberg**, 3. Dez. Samstag Abend wurde in der Nähe des Friedhofs der Cigarrenmacher Steiger aus Rohrbach von einem bis jetzt unbekannten Manne überfallen und mit einem Prügel derart geschlagen, daß der Verletzte jetzt unter Lebensgefahr darniederliegt. Der Thäter ist ein mittelgroßer schlanker Mann, 30—35 Jahre alt, trug dunklen Schnurrbart, einen Filzhut und grünen Anzug. Die Staatsanwaltschaft hat auf Ergreifung des Thäters eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

* **Gernsbach**, 2. Dez. Dem hiesigen Landwirtschaftlichen Bezirksverein wurde für die demnächst erfolgende Einfuhr von weiteren Wälderkühen aus dem Wiesenthal ein wiederholter Zuschuß des Kreises in Höhe von 100 M. bewilligt. Die Verteilung dieser Tiere an die Besteller des hinteren Murgthales erfolgt am 7. oder 8. Dezember am Bahnhof in Gernsbach.

* **Offenburg**, 1. Dez. Der Soldat Vogt vom hiesigen 9. Bad. Inf.-Regiment Nr. 170, der, wie bereits gemeldet, vor einigen Wochen einen Raubanfall auf den Ziegeleibesitzer Baier ausübte, ist in Mülhausen verhaftet worden. Derselbe soll, wie man uns mitteilt, von dort aus Ansichtspostkarten hierher gesandt haben, die seine Festnahme zur Folge hatten. — Heute Früh wurde im sog. Gottswalde ein Fuhrknecht des Bierbrauers Braun von Oberkirch tot aufgefunden. Offenbar ist er unter seinen eigenen Wagen geraten und überfahren worden.

* **Oberkirch**, 1. Dez. Gestern kam der Vertrag zwischen hiesiger Stadt und der Elektrizitätsgesellschaft Union in Berlin zustande, laut welchem letzterer die Erstellung der hiesigen elektrischen Anlage übertragen wurde.

* **Aus dem Renchthal**, 1. Dez. Auf dem mitternächtlichen Heimweg von einer Hochzeit in Petersthal fiel der 60 Jahre alte verheiratete Landwirt Jos. Ringwald von Griesbach in einen Kanal und ertrank.

△ **Kehl**, 2. Dez. Das bekannte Restaurant „zur Rheinlust" auf dem linken Rheinufer wird während der Wintermonate geschlossen. Es hat den Anschein, daß der Geschäftsgang im letzten Jahre sehr schlecht war. Die Ursache mag wohl darin zu suchen sein, daß in den letzten Jahren in Straßburg selbst größere Lokale entstanden sind und daß durch den Bau der neuen Rheinbrücke das Lokal von der Straße abseits zu liegen kam.

* **Freiburg**, 1. Dez. Für die verstorbenen Stadtverordneten Herren Rob. Buisson und Anselm Nopper wurden gewählt die Herren Fabrikanten Aug. Krumeich und Alois Krems. — Für den (jetzt dem Stadtrats-Kollegium angehörenden) Herrn Franz Gerteis wurde Stadtverordneter Herr Jul. Brenzinger als Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten gewählt.

-i- **Säckingen**, 2. Dez. Gestern Abend feierte die bekannte „Walfischia" ihr 24jähriges Stiftungsfest, zu dem selbst vom Unterland alte „Wale" herbeigekommen waren. Wie bei allen Veranstaltungen der Gesellschaft ging es äußerst gemütlich und fidel her. Für musikalische Unterhaltung sorgte in vorzüglicher Weise eine Abteilung der Regimentskapelle des 5. bad. Infanterie-Regiments Nr. 113 in Freiburg. Möge die „Walfischia" weiter blühen und gedeihen und allezeit eine Pflegestätte bleiben für herzerfrischenden Humor und Geselligkeit.

⁚ **Rheinfelden**, 2. Dez. Die Verhandlungen wegen Zuteilung unserer Gemarkung zu den Gemeinden Karsau oder Nollingen sind dem Abschluß nahe. Man spricht davon, daß das gesamte Industriegebiet Nollingen einverleibt werden soll. Von dieser Gemeinde soll dann an Karsau eine einmalige Entschädigung, es verlautet 200 000 M., geleistet werden.

⁚ **Waldshut**, 1. Dez. Bei der letzten Vertrauensmännerversammlung der Centrumspartei des Parteikreises Waldshut wurde anstelle des bisherigen Vorsitzenden Abg. Birkenmayer-Freiburg, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Rechtsanwalt Karl Siebers-Waldshut gewählt. Herr Abg. Birkenmayer wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

⁚ **Donaueschingen**, 2. Nov. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß der Brand des Steppacher Hofes durch Selbstentzündung von Oehmd, und nicht infolge von Fahrlässigkeit, verursacht worden ist.

Vom Bodensee, 1. Dez. In St. Gallen war Herr Bahnhofinspektor Rüdlinger über 30 Jahre im Eisenbahndienst, galt als erfahrener Beamter und war rings um den See bekannt und beliebt. Heute wurde er, im Begriffe, das Geleise zu überschreiten, von einer manöverierenden Lokomotive erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

⊙ **Meßkirch**, 1. Dez. Mit Eintritt des Monats Dezember hat auch hier oben der Winter seinen Einzug gehalten, denn nach den herrlichen Novembertagen zeigte heute Früh die Landschaft ein leichtes Schneegewand. Noch selten hat sich die Herbstwitterung der Gesundheit und dem Landmann bei Verrichtung seiner Feldgeschäfte so günstig gezeigt. Von dem bei so trockener Jahreszeit früher immer wieder vernommenen Jammer der Bewohner des Heubergs wegen Wassermangels ist jetzt glücklicherweise nichts mehr zu vernehmen und die große Wohlthat der dieses Frühjahr in Betrieb gesetzten Wasserleitung rechts der Donau findet stets mehr Würdigung. — Von heute ab beginnt auch an der hiesigen Bürgerschule der Vormittagsunterricht erst um ½9 Uhr, während er seither um 8 Uhr seinen Anfang nahm. — Die Winterschule hier wird im laufenden Kurs von 29 Schülern besucht; darunter sind zwölf Zöglinge, die an dem Unterricht zum zweiten Mal teilnehmen. Die Frequenz hat einen recht günstigen Stand erreicht. — Herr Fritz Beck „zum Löwen" verkaufte sein Oekonomieanwesen um den Preis von 70 000 M.; das altrenommierte Gasthaus und die Fuhrhalterei wird von ihm in bisheriger Weise weiterbetrieben.

— w **Straßburg**, 1. Dez. Am 6. Dezember findet eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt, an der sich wieder beteiligen: Trappes, Paris, Straßburg i. E., München, Wien, Bath bei Bristol, Berlin und Petersburg. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält die bei jedem Ballon in den Instruktionen angegebene Belohnung, wenn er den Ballon mit dem anhängenden Instrumentenkorb gut birgt, die Instrumente unberührt läßt und sofort an die angegebene Adresse telegraphische Nachricht sendet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Dezember.

— **Zum Geburtstag der Großherzogin** haben sich die Prinzessin Wilhelm, Prinz Karl, Fürstin zur Lippe und Prinz Max, sowie dessen Gemahlin, die Prinzessin Marie Luise, heute Mittag 12.36 Uhr nach Baden-Baden begeben und sind heute Nachmittag um 5.20 Uhr wieder hierher zurückgekehrt. Die Prinzessin Wilhelm ist um 5.57 Uhr nach Stuttgart weiter gereist.

△ **Das 59jährige Stiftungsfest des „Liederkranz"**. Ueber das Fest-Konzert in der Festhalle ist bereits an anderer Stelle berichtet worden. Nachträglich sei erwähnt, daß zu demselben auch Prinz Karl und seine Gemahlin, Prinz und Prinzessin Max und Fürstin Lippe sich eingefunden hatten. Es erübrigt nun noch, auf den zweiten Teil der Feier zurückzukommen. Die gesamte Sängerschar vereinigte sich kurz nach dem Schluß des Konzertes in ihrem prächtigen Vereinslokale, mit ihnen eine Anzahl Gäste aus dem Reiche des Männergesangs von Nah und Fern und der Solist des Abends, Herr Hildach. Der Vorstand, Herr Stadtrat Wilser, stellte in längerer Rede die Entwickelung des Vereins vor Augen, dankte den Sängern für ihre rastlose, unverdrossene Thätigkeit und verweilte besonders bei der Schilderung der hohen Verdienste, die sich der thatkräftige, kunstsinnige Direktor, Herr Julius Scheidt, um die Hebung des Vereins auf die jetzige Höhe erworben hat. Seine von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte entzündeten einen enthusiastischen Beifallssturm und das „Hoch dem Liederkranz und seinem Dirigenten", in welches die Rede des Vorstands ausklang und des von den Sängern begeistert aufgenommen wurde, bildete offiziell den Abschluß einer arbeits- und ruhmreichen 59jährigen Epoche des „Liederkranzes", wie auch darin die feste Zuversicht auf ein Vorwärtsschreiten in der Zukunft zum Ausdruck kam. Hierauf gedachte ein Sänger der mühevollen, aufopfernden Thätigkeit des Vorstands und Stadtrats Wilser. Den Worten des Redners wurde lebhafter Beifall zu Teil. Energisch, charaktervoll, stets liebenswürdig, ein ganzer Mann, steht Herr Wilser an der Spitze des Vereins. Auch die andern Toaste und Vorträge gaben beredtes Zeugnis von einem überaus frischen, gesunden, ächten Sängerleben, welches dem „Liederkranz" erhalten bleiben möge allezeit.

= **Der Kaufmännische Verein Karlsruhe** feierte am Samstag Abend den 1. Dez. in den oberen Sälen der „Eintracht" sein 28. Stiftunggsfest. Nach einigen Musikstücken des Orchesters bot Herr Hofschauspieler Reiff eine Auswahl von Deklamationen ernsten und heiteren Inhalts, die reichen Beifall fanden. Eine kleine Operette: „Die Verlobung bei der Laterne" unter Regie des Herrn Hofschauspielers Beyer gelangte dann in frischer Weise zur Aufführung. Mit einer Tanzunterhaltung, welche bis lange nach Mitternacht währte, fand das schöne Fest seinen Abschluß.

□ **Verunglückt.** Gestern Abend ¾8 Uhr stürzte ein lediger 39 Jahre alter Taglöhner aus Ottersdorf in stark angetrunkenem Zustande in einem Hause in der Körnerstraße die Treppe herunter und erlitt dabei einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung. Der schwer Verletzte, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde mittels Krankentransportwagens in das städt. Krankenhaus verbracht.

□ **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht vom 25. auf 26. v. Mts. haben zwei Arbeiter Ecke der Durlacher- und Waldhornstraße einen Burschen ohne jeden Anlaß überfallen und mit ihren Stöcken auf ihn eingeschlagen. — Aus einem Hofe in der Humboldtstraße wurde am 29. v. Mts., Nachmittags, ein älteres Fahrrad im Werte von 50 M. gestohlen, und zu derselben Zeit kamen aus einem Hause in der Gartenstraße 1 weißer Bügelteppich, 2 Damenregenschirme, 1 schwarzer Damenhut und 1 brauner Halspelz im Gesamtwerte von über 100 M. abhanden. — Ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling hat seinem Lehrherrn in der Kapellenstraße am 29. v. Mts. 51 M. 80 Pf., die er zur Zahlung auf der Krankenkasse erhalten, unterschlagen, und, bis er des andern Tages ermittelt wurde, mit 3 arbeitsscheuen Burschen einen Teil des veruntreuten Geldes verzecht. Als er von der Polizei auf die Station 2 gebracht werden sollte, zogen seine Zechgenossen mit, machten auf der Polizeistation Skandal und demolierten, in Arrest gebracht, die Pritsche. Nachdem noch weitere Schutzleute requiriert waren, mußten die Exzedenten geschlossen zur Ablieferung in das Amtsgefängnis gebracht werden. — Ferner wurden verhaftet ein Koch aus Breslau, welcher von der dortigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls verfolgt wurde, und in der Nacht zum 2. d. M. ein lediger, 22 Jahre alter Bürstenmacher aus Nieder-Würgsdorf, der zwischen 2 und 3 Uhr dabei betreten wurde, als er an der Wartehalle der Albthalbahn eine Fensterscheibe ausbrach, offenbar in der Absicht, dort zu stehlen. — In der Nacht vom 11. auf 12. v. M. wurde Ecke der Kronen- und Zähringerstraße eine Transformatoren-Säule umgeworfen und dadurch der Gesellschaft für elektrische Industrie ein Schaden von etwa 100 M. zugefügt. — Vor etwa 14 Tagen wurde einem Studierenden aus der Aula der Technischen Hochschule ein Bambusstock mit silbernem Griff im Werte von 22 M. gestohlen und am 21. v. M. einem andern Hochschüler ebenfalls ein Stock mit silbernem Griff im Werte von 14 M. — Aus dem Hofe eines Hauses in der südlichen Hirschstraße kamen am 30. v. M. ein Deckbett- und ein Kopfkissenüberzug und 6 Küchenhandtücher, gezeichnet F. H., im Werte von 7 M. abhanden. — Heute Morgen 4 Uhr platzte das Eingangsrohr der Wasserleitung des Hauses Luisenstraße 28, wodurch sich der Keller mit Wasser füllte. Da das Abstellen des Eingangsrohres ohne Erfolg blieb, mußte der ganze Wasserarm in der Luisenstraße, von der Ettlinger- bis zur Wilhelmstraße, abgestellt werden.

Gerichtsverhandlungen.

* **Berlin**, 30. Nov. In der heutigen Verhandlung des Prozesses Sternberg stellte ein Verteidiger nochmals einen auf den nach England durchgegangenen, jetzt steckbrieflich verfolgten Mitangeklagten Bergwerksdirektor Luppa bezüglichen Antrag. Nach dem Antrag soll u. a. der Oberarzt des Hospitals in London darüber vernommen werden, daß nach dem körperlichen Zustande des Kranken dieser ein Erscheinen vor Gericht und eine Vernehmung vor Gericht nicht ermöglichen kann und schon am 16. November krank gewesen sein wird. Der Gerichtsarzt Dr. Poppe soll darüber vernommen werden, daß er nach der Schilderung, die der Oberarzt in London über den Zustand des Herrn Luppa gegeben, die Ansicht desselben bestätigen muß. Der Vorsitzende bemerkt dazu: „Wenn Herr Luppa den Mut und die Kraft hatte, nach London zu gehen, so wird er auch die Kraft gehabt haben, vor Gericht zu erscheinen und mitzuteilen, daß er krank sei. Es ist für den Gerichtshof fast kränkend, daß die Verteidigung Anträge stellt, von denen sie sich sagen muß, daß fünf gelehrte Richter unmöglich darauf eingehen können, wenn sie sich nicht lächerlich machen wollen. Kann uns die Verteidigung vielleicht sagen, warum Herr Luppa grade nach England gegangen ist, das nicht ausliefert und an dessen Küste die Margarethe Fischer demnächst erwartet wird." Der Verteidiger erklärte, darüber keine Auskunft geben zu können. Das Gericht lehnte darauf den Antrag ab.

Sport.

♃ **Baden-Baden**, 2. Dez. England, das Mutterland der Vollblutzucht, hat nunmehr ebenfalls die diesjährige Flach-Rennsaison beendet und es liegt auch über die erfolgreichen englischen Rennstallbesitzer eine Statistik vor. Den Reigen eröffnet in diesem Jahr der Prinz von Wales mit einer Gewinnsumme von rund 600 000 M., welche hauptsächlich durch „Diamond Jubilee" eingebracht worden ist. Diese Summe beträgt übrigens nur die Hälfte von der, welche der „Duke of Westminster" im vorigen Jahre durch „Flying Fox" verdiente. An zweiter Stelle folgt, wie auch 1899, Lord W. Beresford mit etwa 500 000 M., der Hälfte seiner vorigjährigen Gewinnsumme. Lord Durham ist dritter mit über 350 000 M., ihm folgt Mr. J. Musker mit 330 000 M. Ueber 200 000 M. haben noch Mr. J. A. Drake, Duke of Portland und Mr. L. Brassey verdient. Sir Blundell Maple, dessen Beziehungen zu unseren internationalen Rennen bekannt sind, hat es auf rund 198 000 M. gebracht. Im Ganzen haben die ersten 25 Rennstallbesitzer zusammen 4 670 000 M. gewonnen, während, wie wir schon früher berichtet, auf französischer Seite von den ersten 25 Rennstallbesitzern 4 280 000 M. und auf deutscher Seite von ebenso viel Besitzern 1 990 000 M. gewonnen worden sind. Die deutschen Ställe bleiben um mehr denn die Hälfte hinter den englischen und französischen zurück. Aehnliches Verhältnis tritt auch bei dem Vergleich unter den ersten erfolgreichen Rennstallbesitzern dieser drei Staaten zu Tage. In England ist es Prinz of Wales mit 600 000 Mark, in Frankreich Baron de Schickler mit 496 000 M. und in Deutschland Fürst Hohenlohe-Oehringen mit 260 000 M.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Dez. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.23, London 204.15, Paris 813.75, Wien 84.90, Ital. 77.05, Privatdisk. 4 5/16%, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½%) 95.30, 3% Deutsche Reichsanl. 87.35, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½%) 95.—, 3½% Baden in Gulden 94.30, 3½% Baden in Mark 94.30, 3½% do. 93.05, 3% do. 1896 83.60, Oesterr. Goldrente 99.—, Oesterr. Silberrente 97.75, Oesterr. Lose von 1860 136.50, 4½% Portug. 36.90, Deutsche Bank 199.20, Badische Bank 121.— Rheinische Kreditbank 141.80, Rhein. Hypothekenb. 162.—, Pfälzer Hypothekenb. 163.—, Oesterr. Länderb. 104.60, Schweiz. Central 155.90, Schweiz. Nordost 98.20, Schweiz Union 91.80, Jura-Simplon 96.40, Bad. Zuckerfabrik 71.20, Nordd. Lloyd 117.90, Hamb. Amerika 130.75, Maschinenfabrik Gritzner 171.—, Karlsruher Maschinenfabrik 282.—, La Veloce St.-A. Le 48.—.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 212.50. Diskonto-Kommandit-Anteile 180.50. Deutsche Bank-Aktien 198.60. Darmstädter Bank-Aktien 193.90. Berliner Handelsges.-Anteile 151.60. Dresdener Bank-Aktien 148.60. Laurahütte-Aktien 204.75. Dortmunder Union 90.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 186.75. Harpener Bergbau-Aktien 180.80. Hibernia Bergw.-Aktien 204.75. Concordia Bergw.-Aktien 285.60. Löwe-Aktien 350.75. Gelsenkirchen 192.40. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 127.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 214.50. Schuckert-Aktien ex Div. 193.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 185.—. Schwarzkopf-Maschinen 205.50. 5proz. Italienische Rente 95.20. Privatdiskonto 4 1/4%.

* **Paris**, 3. Dez. An der heutigen Börse notierten: 3proz. Rente 101.50, 4proz. Spanier 70.30, D Türken 23.07, 4proz. Italiener 95.40, Ottoman 539.—, Rio Tinto 14.40.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 26. Nov. bis 1. Dez. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 231 Stück Großvieh (82 Ochsen, 85 Rinder, 33 Kühe, 31 Farren). 350 Kälber, 815 Schweine, 35 Hammel, 1 Ferkel, 3 Ziegen, 7 Pferde, 16589 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 13 Ochsen, 52 Rinder, 61 Kühe, 19 Farren, 822 Schweine, — Pferde, 306 Kälber, 4 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 67—73 M., der Rinder 63—70, der Kühe 44—62, der Farren 54—62 M., der Schweine 56—62 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 35—44 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 48—50 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.——.— M. per Stück. Von diesen 1277 Stück Großvieh sind 12 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes etwas langsam.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 1. Dez. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Das Geschäft am Markt bewegt sich immer in den gleichen Bahnen. Gestern betrug der Umsatz 500 Ballen zu letztgemeldeten Preisen. Heute war der Verkehr wieder ruhiger, die Käufer waren sehr wählerisch und suchten aufs Neue die Preise zu drücken derart, daß Abschlüsse nur sehr schwer zu stande kamen. Der heutige Umsatz beträgt daher auch nur 300 Ballen. Vom Lande kamen in den beiden letzten Tagen ca. 100, die Bahn brachte ca. 200 Ballen. Stimmung matt. Preise am 1. Dezember. Württ. Prima 95—100 M. Württ. Mittel 80—90 M., Holledauer, Siegel 90—110 M., dto. prima 95—100 M., dto. mittel 00—88 M., dto. geringe —.— M. Gebirgshopfen 85—92 M. Marktware 70—82 M. Badische 75—105 M. Spalter, leichte Lagen 95—115 M. Elsässer 80—100 M. Posener Prima 95—105 M., dto. Mittel 80—90 M.

Aus den Verhandlungen der Handelskammer.

P. **Karlsruhe**, 30. Nov.

Herr Holzhändler C. F. Nagel in Bruchsal hat das Amt als Mitglied der Handelskammer niedergelegt. An seiner Stelle wird, einem Wunsche der Bruchsaler Wahlberechtigten entsprechend, mit Amtsdauer bis zur nächsten Neuwahl Herr Fabrikant Paul Metzger in Bruchsal berufen. — Nach der jüngsten Novelle zur Gewerbeordnung ist in Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern in offenen Verkaufsstellen, in denen zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, diesen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden zu gewähren. Durch die Ortspolizeibehörde kann jedoch diese Bestimmung an 30 Tagen im Jahre außer Anwendung gesetzt werden. Auf eine Anfrage des Bezirksamts Karlsruhe beschließt die Handelskammer, als Tage, für welche im Dezember l. J.

eine Minderung der gesetzlichen elfstündigen Ruhezeit des im Karlsruher Handelsgewerbe beschäftigten Hilfspersonals zuzulassen sich empfehlen dürfte, die letzten zehn Werktage vor Weihnachten und die vier Werktage vor Neujahr zu bezeichnen. — Seit Einführung der ermäßigten Ortstaxe für Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere müssen Sendungen dieser Art, die früher ohne Nachtaxe nachgesandt wurden, wenn sie aus dem Ortsverkehr in den Fernverkehr übergehen, mit Nachtaxe belegt werden. Die Verrechnung und Einziehung der dabei in Ansatz zu bringenden kleineren Beträge von meistens 1, 2 oder 3 Pf. verursacht mancherlei Unzuträglichkeiten und Erschwerungen im Dienstbetriebe; auch wird die Annahme der Sendungen sehr oft vom Empfänger verweigert, so daß die Einziehung des Portos vom Absender erfolgen muß. Um diesen Unzuträglichkeiten thunlichst zu begegnen, ist, wie die Kaiserliche Oberpostdirektion Karlsruhe der Handelskammer schreibt, in Vorschlag gebracht worden, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere, die nach der Ortstaxe frankiert sind, von der Nachsendung in den Fernverkehr auszuschließen. Die Oberpostdirektion wirft nun die Frage auf, ob es sich nicht empfehlen dürfte, Sendungen an Empfänger, die sich nur vorübergehend außerhalb des Bereichs der Ortstaxe des Aufgabeorts aufhalten, nicht als unbestellbar zu behandeln, sondern sie in die Briefkasten der Empfänger zu legen oder bei der Bestellpost aufzubewahren. Die Handelskammer stimmt einer Abänderung der postalischen Nachsendungsvorschriften zu, sie ist indessen dafür, daß die nach der Ortstaxe frankierten, wegen Abwesenheit des Empfängers, nicht anbringbaren Drucksachen, Warenproben, Geschäftspapiere und Postkarten, wenn sie einen entsprechenden Vermerk des Absenders tragen, in den Fernverkehr nachgesandt, sonst aber als unbestellbar behandelt und dem Absender zurückgegeben werden, damit er eine Bestimmung über die Art ihrer weiteren Behandlung treffen kann. — Am Dienstag, den 4. Dezember, 12 Uhr mittags, findet im großen Rathaussaale zu Karlsruhe der Badische Handelstag statt. Die Handelskammer beschließt, hierbei für den Neuabschluß langfristiger Handelsverträge, gegen die Aufstellung eines Doppel-Zolltarifs, gegen die allgemeine Einführung der Verzollung nach dem Nettogewicht, gegen die gesonderte Verzollung der Warenumschließungen, gegen die Beseitigung der zeitweilig zinsfreien Zolltredite und gegen die Erweiterung der Befugnisse des Bundesrates hinsichtlich der Einreihung im Zolltarif nicht aufgeführter zollfreier Waren unter die ihnen nach Beschaffenheit und Verwendungszweck am nächsten stehenden zollpflichtigen Warenkategorien zu stimmen.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 1. Dez. Der Chef der Eisenbahn-Abteilung im Großen Generalstabe Generalmajor Budde wird, wie wir erfahren, aus dem Staatsdienste ausscheiden und in die Direktion der deutschen Munitions- und Waffenfabriken in Berlin eintreten, aus der die bisherigen Direktoren Oberst Castenholz und Ehrhardt ausgeschieden sind. Generalmajor Budde sieht auf eine glänzende militärische Laufbahn zurück. Er hat sich als junger Offizier im Kriege 1870/71 besonders hervorgethan und sich das Eiserne Kreuz erworben. Seit dem Jahre 1886 gehört er mit geringen Unterbrechungen dem Großen Generalstabe an. Im Jahre 1891 wurde er Generalstabsoffizier bei der 14. Infanteriedivision in Düsseldorf und demnächst beim 17. Armeekorps. Dann war er Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Nr. 62 und Stabsoffizier beim 2. Schlesischen Grenadierregiment Nr. 11 (Regiment Kronprinz). Seit 1896 ist er Chef der wichtigen Eisenbahnabteilung im Großen Generalstab. In Erinnerung dürfte noch sein seine hervorragende Vertretung der militärischen Interessen bei der Beratung der Kanalvorlage im preußischen Abgeordnetenhause. („Köln. Ztg.")

* **Wien**, 27. Nov. Das Landgericht in Wien hat, wie die „Magdeb. Ztg." mitteilt, auf Antrag der Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt des im Verlage von Breitkopf u. Härtel in Leipzig kürzlich erschienenen Buches des früheren Jesuiten Paul Grafen Hoensbroech: „Das Papsttum in seiner sozial-kulturellen Entwicklung, 1. Band, Inquisition, Aberglauben, Teufelsspiel und Hexenwahn" „in seiner Gänze" (das soll heißen: in seinem ganzen Umfange) das „Vergehen nach § 333 des Strafgesetzbuches (Schmähung kirchlicher Einrichtungen) begründe. Deshalb wird das Verbot der Weiterverbreitung des Buches ausgesprochen und auf Vernichtung der „vorfindlichen" Exemplare erkannt. Jetzt sind in Oesterreich schon Inquisition und Hexenwahn zu kirchlichen Einrichtungen erhoben und man kann sich nicht gegen sie wenden, ohne den Gerichten zu verfallen. („Frkf. Ztg.")

w **Rom**, 3 Dez. Der Stand des Tiber ist fast unverändert. Erhebliche Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Eine zahlreiche Menschenmenge besichtigte das großartige Schauspiel. Das Königspaar besuchte am Nachmittag die überschwemmten Stadtteile. Am Abend begann das Wasser zu fallen.

Letzte Nachrichten.

f. **Baden-Baden**, 3. Dez. Die Liedertafel „Aurelia" hatte gestern Abend die Ehre, der Großherzogin anläßlich ihres heutigen Geburtstages im Vorsaal des Großh. Schlosses ein Ständchen zu bringen. Um 9 Uhr erschienen die Großh. Herrschaften und das Erbgroßherzogliche Paar mit dem gesamten Hofstaat, um die Huldigung der Sänger entgegenzunehmen. Die hohen Herrschaften zeigten sich ob der ihnen gewordenen Aufmerksamkeit sichtlich erfreut und sprachen dem Direktor C. Beines, dem Präsidenten Stadtrat J. Koch, sowie der wackern Sängerschar in den schmeichelhaftesten Worten ihren Dank und hohe Anerkennung aus. Heute prangt die Stadt im reichen Flaggenschmuck. Zahlreiche Einwohner eilen in das Großh. Schloß, um sich in die dort aufliegende Gratulationsliste einzuzeichnen.

□ **Stuttgart**, 2. Dez. Die Kandidatenliste für die Landtagswahl in sämtlichen 70 Wahlkreisen des Landes umfaßt im Ganzen 204 Namen; 31 Kandidaten der Deutschen Partei, 47 der Volkspartei, 36 des Centrums, 19 der Konservativen und des Bundes der Landwirte, 70 der Sozialdemokratie und 11 andere. Unter diesen Kandidaturen sind beim Centrum und namentlich bei der Sozialdemokratie eine ganze Reihe von Zählkandidaturen. So wurde z. B. Gröber 7mal und Kloß 15mal als Zählkandidat aufgestellt. Durchschnittlich sind in jedem Wahlkreis 3 Kandidaten nominiert, 16 Wahlkreise haben es zu 4 Kandidaten gebracht, eine (Horb) sogar zu fünf. Dagegen haben, abgesehen von den oberschwäbischen Centrumswahlkreisen, Backnang, Calw Nagold nur je 2 Kandidaten aufzuweisen. Von den 11 „Wilden" dürften 5 der Deutschen Partei und 2 der Volkspartei nahestehen, 3 andere sind ausgesprochene Centrumsmänner, ohne jedoch von der Partei aufgestellt zu sein.

w **Czernowitz**, 3. Dez. Sonntag fand in Anwesenheit des Unterrichtsministers und auswärtiger Vertreter die Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Universität statt. Zu Ehrendoktoren wurden ernannt die Professoren Pernice, Wagner und v. Liszt in Berlin, Strohal und Wach in Leipzig, v. Seidel und Ullmann in München.

w **Wollstein**, 3. Dez. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 29. Nov. im Wahlkreise Meseritz-Bomst abgehaltenen Reichstagsstichwahl erhielt v. Gersdorff (kons.) 9555 und Crzanowsky (Pole) 8719 Stimmen. v. Gersdorff ist somit gewählt.

w **Rom**, 1. Dez. Prinz Georg von Griechenland stattete gestern Nachmittag dem Minister des Auswärtigen einen fast halbstündigen Besuch ab, den dieser alsdann erwiderte. Am Abend fand zu Ehren des Prinzen beim König ein Mahl statt.

w **Rom**, 2. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer brachte Schatzminister Rubini das Budget für 1901/02 ein und gab ein Exposé. Er hob hervor, das Budget für 1899/1900 schließe mit einem Ueberschuß von 5 Millionen Lire gegenüber dem Voranschlage. Das Rechnungsjahr 1900/01 schließe mit einem provisorischen Defizit von etwa 14 Millionen für den Reichsschatz ab.

w **Paris**, 31. Nov. Eine Nachwahl in Toulon ergab die Wahl des Radikal-Sozialisten Martin, mit 9283 Stimmen gegen den Nationalisten Grébauval, der 4164 Stimmen erhielt. Bisheriger Vertreter des Wahlkreises war der verstorbene General Cluseret.

* **Paris**, 3. Dez. Im Hinblick auf die für den Prinzen Louis Napoleon eingeleitete Bewegung erklärt der Abgeordnete Cassagnac heute in der „Autorité", daß der einzige Erbe Napoleons III. und der einzige Thronanwärter Prinz Viktor sei, der als solcher von den Imperialisten ausnahmslos anerkannt werden müsse. Die den Prinzen Louis Napoleon verherrlichenden Artikel seien seiner Ueberzeugung nach von der Regierung beeinflußt worden und hätten den Zweck, die beiden Brüder und die bonapartistische Partei zu entzweien. Es müsse allerdings zugegeben werden, daß Prinz Viktor durch seine zuwartende und unthätige Haltung unter seinen Anhängern Unzufriedenheit erregt habe. — In Melun wurde gestern ein Säbel-Zweikampf zwischen den Leutnants Auriol und Flury ausgefochten, bei dem der letztere am rechten Arm schwer verwundet wurde. Heute greift die nationalistische Presse den Kriegsminister in schärfster Weise an und beschuldigt ihn, unter den Offizieren systematisch Zwietracht zu säen und das Heer in verhängnisvollster Weise zu desorganisieren. — Die republikanischen und sozialistischen Blätter erklären, daß die klägliche Niederlage Grébauvals, des Präsidenten des Pariser Gemeinderats, bei der Abgeordnetenwahl im Departement Var ein Vorzeichen des baldigen endgültigen Zusammenbruchs der nationalistischen Partei bilde. („Straßb. Post.")

Präsident Krüger.

w **Köln**, 3. Dez. Auch heute Vormittag fand sich vor dem Domhotel eine zahlreiche Menschenmenge ein. Nach den neuesten Dispositionen reist Krüger am Donnerstag Vormittag von hier nach dem Haag ab. Heute Nachmittag 12 Uhr und 3 Uhr empfängt Krüger mehrere Privatpersonen.

+ **Köln**, 3. Dez. Krügers Abreise ist nun definitiv auf Mittwoch Morgen festgesetzt worden. Von hier aus geht er nach dem Haag, alsdann nach Petersburg. Die Depesche des Kaisers, daß er Krüger nicht empfangen könne, hat in der ganzen Stadt lebhafte Enttäuschung und großes Befremden hervorgerufen. Es ist schwer zu beschreiben, welche Erregung fast die ganze Bevölkerung deswegen durchzittert. („Frkf. Ztg.")

+ **Berlin**, 3. Dez. Wie der Korrespondent der „Frankf. Ztg." von holländischer Stelle erfährt, hat der Kaiser den Präsidenten Krüger durch den Gesandten v. Tschirschky u. Bögendorff nicht nur mitteilen lassen, daß er ihn nicht empfangen könne, sondern er hat ihm auch ausdrücklich sagen lassen, er wünsche, daß Krüger jetzt von seiner Reise nach Berlin Abstand nehme.

Die chinesische Krisis.

w **Shanghai**, 2. Dez. Schanschitung, der Vizekönig von Wutschang, erhielt eine Depesche aus Singanfu, worin die Einstellung der Entsendung weiterer Lebensmittel angeordnet wird. Es geht das Gerücht, der Kaiser kehre unverweilt nach Peking zurück. Ferner wird gemeldet, die Kaiserin-Witwe werde ihm folgen, wenn der Empfang ein derartiger sei, daß er sie beruhige. Das Gerücht scheint seinen Ursprung in der Aufforderung zu haben, welche der Kaiser an alle Vizekönige gelangen ließ und worin er dieselben ersucht, der Kaiserin-Witwe vorzustellen, daß es das Ratsamste sei, nach Peking zurückzukehren.

* **Peking**, 1. Dez. Li-Hung-Tschang erhielt eine Depesche vom kaiserlichen Hofe, worin der Hof die Einwilligung giebt, daß der Gouverneur von Shensi enthauptet oder sonstwie hingerichtet wird. Untergebene Li-Hung-Tschangs sagen, der Kaiser würde ihm wahrscheinlich die seidene Schnur schicken, die bekannte Aufforderung, sich zu erhängen. Der amerikanische Konsul in Tientsin meldet eine zunehmende Thätigkeit der Boxer in der Umgegend.

+ **Peking**, 3. Dez. Der chinesische Gesandte in Washington telegraphierte unterm 28. November an Li-Hung-Tschang, daß es ihm gelungen sei, von der amerikanischen Regierung die Zusicherung zu erhalten, daß dieselbe ihren ganzen Einfluß bei den übrigen Mächten geltend machen werde, um eine Milderung der Forderungen betreffend die Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen. Der Gesandte Conger soll von seiner Regierung ein Telegramm erhalten haben, in dem er angewiesen wird, seinen Kollegen Nachgiebigkeit anzuempfehlen. Conger hatte zu diesem Behufe eine Konferenz mit dem englischen und deutschen Gesandten und man glaubt, daß sie in einigen Punkten einig geworden sind, und hofft auch die Zustimmung Rußlands zu diesem Uebereinkommen zu erhalten.

Deutscher Reichstag.

w **Berlin**, 3. Dez.

Das Haus ist stark besetzt. Am Bundesratstische Posadowsky, Brefeld, Thielen.

Präsident **Graf Ballestrem** eröffnet die Sitzung 2.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Heim-Müller-Fulda betr. Beseitigung der Kohlenteuerung.

Abg. **Heim** (Centr.) begründet die Interpellation, nachdem **Graf Posadowsky** erklärt hatte, der Reichskanzler sei bereit, die Interpellation durch die Minister für Handel und Gewerbe und öffentliche Arbeiten beantworten zu lassen.

Abg. **Heim** führt aus: Das Rheinisch-westfälische Kohlensyndikat habe einen schweren Fehler begangen. Der Redner wendet sich gegen den Zwischenhandel und betont sodann, daß seit dem Jahre 1893, wo sich das Syndikat bildete, beständig der Kohlenpreis gestiegen sei, da jede Konkurrenz fehle. Wenn schon Handel, Industrie und die Landwirtschaft schwer darunter leiden, müßten die Verbraucher noch schlimmer aushalten, da ihre Position schwächer sei. Das Syndikat verkaufe dem Auslande billiger, als dem Inlande. So seien die Kohlenpreise in der Schweiz billiger als in Süddeutschland. Da erfahren die Bayern, welchen Wert die Zugehörigkeit zum Reiche hat. Die Regierung stellt stets nur Erhebungen und Erwägungen an. Man könnte fast glauben, Herr Brefeld sei nicht Minister des Innern, sondern gehöre dem Aufsichtsrat einer Bergwerksgesellschaft an. Im Publikum herrsche eine wahre Kohlenangst. Dabei lehnte das Syndikat frivoler Weise die von den Zechen zur Verfügung gestellten Mehrlieferungen ab. Das 18. Armeekorps erhielt bei einer Submission überhaupt keine Antwort und mußte englische Kohlen beziehen. Das Syndikat meint, der Reichstag könne nichts thun! Was würden die Herren sagen, wenn festgesetzt würde, daß, gleichwie Schießpulver und Salz auch die Kohle vom Export ausgeschlossen würde, oder nur gegen einen Exportzoll die Ausfuhr gestattet würde?

♁ **Frankfurt**, 3. Dez. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Börse eröffnete in schwacher Haltung angesichts der Gerüchte von Arbeiterentlassungen bei Krupp. Später trat allgemeine Erholung ein.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
für Reklamen und Inserate: Georg Vix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 4. Dez. **„Ehrenschulden", „Die Zeche", „Liebesträume".** 20. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 6. Dez. **„Das Thal von Andorra".** 21. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 7. Dez. **„Der Fremde", „Frau Königin".** 21. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 8. Dez. **„Was ihr wollt".** 22. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Gastspiel van Roy:

3. Vorst. außer Ab. am Sonntag, 9. Dez., **„Tannhäuser"** (Wolfram: Anton van Roy),

4. Vorst. außer Ab. am Dienstag, 11. Dez., **„Meistersinger"** (Hans Sachs: Anton van Roy, Beckmesser: Fritz Friedricks).

5. Vorst. außer Ab. am Freitag, 14. Dez., **„Die Walküre"** (Wotan: Anton van Roy).

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Dienstag, 4. Dez. **„Lakme".** Abon. C 14, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Mittwoch, 5. Dez. 6. Vorstellung des Elsässischen Theaters. **„D'Pariser Reis".** Auß. Abon., gew. Preise. Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 6. Dez. Gastspiel des Großherz. Hofopernsängers Hans Mohwinkel vom Großherz. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. **„Siegfried."** Abon. B 14, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 7. Dez. Zum erstenmale: **„Flottenmanöver".** Abon. D 14, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Samstag, 8. Dez. 3. Volksvorstellung zu Einheitspreisen. **„Mein Leopold".** Auß. Abon., Einheits-Preise. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 9. Dez. Nachmittags: 7. Vorstellung des Elsässischen Theaters. **„D'Pariser Reis".** Auß. Abon., gew. Preise. — Abends: **„Lakme".** Abon. A 15, gew. Preise. Anfang 7 Uhr.

Montag, 10. Dez. **„Die Räuber".** Abon. D 15, kleine Preise. Anfang 7 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 3. Dezember, morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	758	SW	schwach	bedeckt	7
Blacksod	751	SSO	schwach	Regen	7
Shields	757	S	leicht	bedeckt	6
Scilly	758	NW	mäßig	Regen	9
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	764	SSO	leicht	bedeckt	4
Helder	763	SSO	leis. Zug	bedeckt	2
Christiansund	763	OSO	leicht	wolkenl.	—2
Skudesnaes	760	S	mäßig	bedeckt	5
Skagen	762	NW	leicht	bedeckt	3
Kopenhagen	765	NW	leis. Zug	Nebel	3
Karlstad	764	N	leicht	wolkig	—10
Stockholm	763			Nebel	—10
Wisby	763	NNW	mäßig	wolkig	1
Haparanda	757	W	leicht	bedeckt	—17
Borkum	764	SO	leis. Zug	heiter	2
Keitum	764	SSO	leis. Zug	bedeckt	2
Hamburg	765	O	leis. Zug	Nebel	—3
Swinemünde	766	S	leis. Zug	heiter	—1
Rügenwaldermünde	765	SW	schwach	bedeckt	1
Neufahrwasser	765	W	schwach	bedeckt	1
Memel	762	WNW	mäßig	bedeckt	3
Münster (Westf.)	763	O	leis. Zug	bedeckt	3
Hannover	764			wolkenl.	—2
Berlin	766	SO	leicht	wolkenl.	—3
Chemnitz	767			Nebel	—6
Breslau	768	NNO	leicht	halb bed.	—4
Metz	763	OSO	leis. Zug	bedeckt	3
Frankfurt (Main)	764	NO	leicht	wolkenl.	
Karlsruhe	763	NO	schwach	bedeckt	3
München	763	SO	leicht	bedeckt	1

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 3. Dez.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit vorgestern sehr wesentlich verändert. Das barometrische Maximum, das in den letzten Tagen Nordeuropa bedeckte, hat sich auf das Festland verlegt und sein Kern lagert heute über dem östlichen Deutschland. Im Norden und Osten des Reiches hat es meist aufgeklart und die Temperaturen sind erheblich unter den Gefrierpunkt gesunken, der Westen und Süden ist dagegen noch trüb und frostfrei. Wahrscheinlich werden auch bei uns Bewölkung und Temperatur abnehmen, wohl aber nur vorübergehend, da vor der irischen Westküste eine Depression erschienen ist, welche dort unruhiges und warmes Regenwetter verursacht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Thermometer Celsius	Absol. Feuchtigk.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
2. Dez. nachts 9 Uhr	748,7	3,4	5,2	90	NO	bedeckt	—
3. „ morg. 7 Uhr	750,9	2,8	4,8	83	NO	bedeckt	—
3. „ mitt. 2 Uhr	751,9	4,6	5,3	84	SO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 2. Dez.: 5,1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,1. Niederschlagsmenge am 2. Dez.: 0,0 mm.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.69 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Hammer Cognac
Landauer & Macholl, Heilbronn.
Weltausstellung Paris 1900 8261
Goldene Medaille.

Heinrich Cramer Nachf.,
— Kaiserstrasse 189. — — Telephon 1035. —
Spezialgeschäft in Wäsche, Weisswaren u. Ausstattungen.
Uebernahme ganzer Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Herrenhemden nach Maass. Normal- u. Reform-Wäsche. Gardinen.
20.18 Streng reelle Bedienung. Bei Barzahlung 5% Rabatt. 4172

Friedrich Emil Meyer, Kaiserstr. 82 a.
Specialgeschäft für 1562
Herren-Wäsche und Herren-Mode-Artikel.
Reichhaltige Auswahl eleganter Neuheiten in jeder Preislage.

Flüssiges Silber Vorzügliches Putzmittel, garantiert echt versilbernd.
Original-Flacon M. 1.50.
Vorrätig in Juwelier-, Haushaltungs- u. Drogengeschäften.
Vereinigte Chemische Fabriken Julius Norden & Co.
Berlin, Alexanderstrasse 27a. 8224

SILBERWAREN 5084
bes. auch im neuzeitigen Stil in grosser feiner Auswahl.
UHREN JUWELEN. **G. SCHMIDT-STAUB,**
154 Kaiserstr., Karlsruhe, gegenüb. d. Postneubau.

Geschäftliche Mitteilung.
Die direkte und alleinige Vertretung meiner Flügel und Pianinos für **Karlsruhe** befindet sich seit Jahren nur bei
Herrn Hoflieferant **Schweisgut** daselbst,
Erbprinzenstraße Nr. 4,
in dessen Magazinen stets eine größere Anzahl meiner Fabrikate in nur gediegenster Ausführung ausgestellt ist.
Berlin N., im November 1900. 12093
C. Beckstein,
Flügel- und Pianino-Fabrik,
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Seidenstoffe Sammte, Velvets für Kleider, Blusen 2c. liefern direkt an Private Man verl. Muster.
von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlg. **Krefeld.** 14026

Lieferung.

Für den Bedarf des Schlacht- und Viehhofes im Jahre 1901 ist die Lieferung folgender Futtermittel zu vergeben:
ca. 100 Zentner **Futtermehl** Nr. V,
„ 80 „ **Kleie**,
„ 100 „ **Hafer**.
Angebote nebst Proben sind bis **längstens 15. ds. Mts.** verschlossen bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren u. Angebotsformulare erhältlich sind. 1570
Karlsruhe, den 1. Dezember 1900.
Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.
Bayersdoerfer.

Verkauf von Altmaterialien.

Die in den Werkstätten Mainz Neuthor und Darmstadt abgängigen Werkstattsmaterialien wie Kupferabfälle, Feuerbuchskupfer, Kupferspäne, Messingabfälle, Messing- und Rotgußspäne und Stücke, Weißmetall in Stücken und Spänen, Eisenbleche, Eisendrehspäne, Guß- und Schmiedeschrott und sonstige Metallabfälle, Glasbrocken, Gummiabfälle mit Einlagen 2c. sollen verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen nebst Angebotsbogen sind gegen porto- u. bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. in Bar (nicht in Briefmarken) von unserm Centralbüreau hier zu beziehen.
Die Angebote sind bis
zum 15. Dezember 1900, vormittags 10 Uhr,
dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei an uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 18 Tage. 1591
Mainz, den 24. November 1900.
Königlich Preußische und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Nutzholz- und Stangenverkauf.

Das Gr. Forstamt Bonndorf versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfristbewilligung am 1592
Mittwoch den 12. Dezember l. J., vorm. ½10 Uhr,
in der Post in Bonndorf zusammen etwa 8500 Fstm. Nutzholz und zwar:
Fichten, Tannen und wenig Forlen: Stämme: 200 I., 720 II., 2050 III., 5360 IV., 215 V. Klasse; Klötze und Abschnitte: 950 I., 620 II., 510 III. Klasse, 8 Spaltstämme; Baustangen 3585, Hopfenstangen I.—IV. Kl. 6850, Rebstecken 3300. Auszüge durch das Forstamt.

Von 1585
Chocolade Lindt
frisch eingetroffen:
Croquettes,
Napolitains,
Pastillen,
Theater-Cartau,
Tafel-Chocolade.
S. Blum,
Kaiserstrasse 154,
Telefon 267, vis-à-vis der neuen Post.
Thee-Import u. Spezialgeschäft
in **Chocoladen, Cacao** u. ff. **Desserts.**

Lichtpausen

zum Vervielfältigen von **Bauplänen** und **Zeichnungen** jeder Größe, werden schnell und billig angefertigt, sowie **Lichtpauspapier** in Rollen und meterweise wird um sehr billigen Preis abgegeben in der **Lichtdruck-Anstalt** von **J. Dolland, Steinstraße 27.** 4899.25.23

Verkäufe.

Pianino,

ausgezeichnetes Instrument, ist **billig** unter Garantie zu verkaufen, **Luisenstr. 19.** 1555
Einzusehen zwischen 2 und 3 Uhr.

Zu verkaufen:

Aus Gesundheitsrücksichten im **Kurort Heiden** ein seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes
Maurer- u. Steinmetz-Geschäft
am schönsten Platz gelegen, bestehend in schönem Wohnhaus, genügend großer Remise und schönem Lagerplatz, zwischen den frequentesten Straßen. Für einen tüchtigen Baumeister eine lohnende und sichere Existenz. Auskunft erteilt die Agentur **Hch. Hohl, z. Rose, Heiden, Ct. Appenzell, Schweiz.** 12091

Drei in **bestem Zustande** befindliche, fahrbare 8312
Locomobilen
von 6, 7 und 8 HP., welche sich zu jedem Betriebe eignen, ferner eine fast neue **Eisendrehbank** und eine **Bohrmaschine** neuester Konstruktion, ist wegen Aufgabe des Betriebes unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen**. Off. von Reflektanten unter **F. D. R. 653** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**, erbeten.

Feinste **Spaliertafelbirnen**, Winterdechantsbirnen (französische Duchessen) zu Züchterpreisen liefert streng reell in Postkisten von Mk. 1.75 bis Mk. 7.70 die 8311
von Borries'sche Spalierobstanlage, Pomona-Wiesbaden.
10,000 Bäume. Größere Posten in Frachtkisten. Preisliste frei. Es wird tafelreif oder unreif geliefert nach Wunsch. Postkiste sehr geeignet zu Geschenken.

Versteigerung.

Im **Markgräflichen Palais** am **Rondellplatz**, Eingang Markgrafenstraße, werden
Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Dezember 1900,
jeweils von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an
gegen Barzahlung versteigert:
Kunst- und Industriegegenstände, als Weihnachtsgeschenke sehr geeignet: Oelgemälde, Bronzen, Majoliken, Alabaster-, Porzellan-, Glas- und Terracotta-Gegenstände und Nippessachen, 2 große Wandspiegel und Sonstiges;
Bauteile: einfache und geschnitzte Thüraufsätze, 2 Halbrundbogen mit Glasgemälde und buntem Glas, 1 Oberlichtverglasung, Holzlambris, 1 Flügelthüre, Thürverdachungen, Architekturteile, 1 geschnitzte Rundbogenfüllung, 1 geschnitzter Thüraufsatz und 2 Wandstücke mit Gemälden, 1 große Glasthüre, schmiedeeiserne Thore, 1 schwarzes Marmorkamin und Kachelverkleidungen und verschiedenes andere.
Beleuchtungsgegenstände: verschiedene Gaskronen, Lüstres und Ampeln, sowie Wandarme.
Reitzeug: 1 General-Galazaumzeug, 1 General-Gala-Parade-Ueberdecke, 1 Dienstzaumzeug, 2 Oberst-Parade-Ueberdecken, 2 Civilzaumzeuge, 3 Herren- und 2 Damen-Sättel und anderes.
Die Besichtigung ist Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Dezember 1900, jeweils von 2 bis 4 Uhr nachmittags gestattet. 1591
Steigerungsbeamter ist Ortsrichter **M. Wirnser.**
Karlsruhe, den 1. Dezember 1900.
Vermögens-Verwaltung
Seiner Großherzoglichen Hoheit des
Prinzen Maximilian von Baden.

XIV. Grosse Münchner Kunst-Auction

von **E. A. Fleischmann's Hof-Kunsthandlung München.**

Gemälde-Sammlung
des Herrn 8233
Josef Schüller, München.
83 Gemälde erster Meister
darunter Werke von
Oswald Achenbach. F. Andreotti. Herm. Baisch †. G. v. Bochmann. Arnold Boecklin. Fr. v. Defregger. Wilh. v. Diez. Ludw. Dill. Aug. Fink. Eduard Grützner. Hermann Kaulbach. Hugo Kauffmann. A. v. Kowalsky. Konrad Kiesel, Franz v. Lenbach. Wilh. Loewith. Gabriel Max. L. Munthe †. Bruno Piglhein †. Karl Raupp. Fr. Voltz †. Jos. Wenglein etc. etc.
Oeffentliche Versteigerung
Montag den 10. December, nachm. 3 Uhr
in der **Galerie Fleischmann,** Maximilianstr 1, **München.**
Besichtigung ebendaselbst
Samstag und Sonntag, den 8. und 9. December, sowie Montag den 10. Dezember, vormittags.
Illustrierte Cataloge nach Erscheinen, sowie jede Auskunft durch
E. A. Fleischmann's Hof-Kunsthandlung, München.

Ich habe mich als 8313
Rechtsanwalt
mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in
Bretten
niedergelassen. — **Fernsprechanschluß Nr. 20.**
Rechtsanwalt Schmidt.

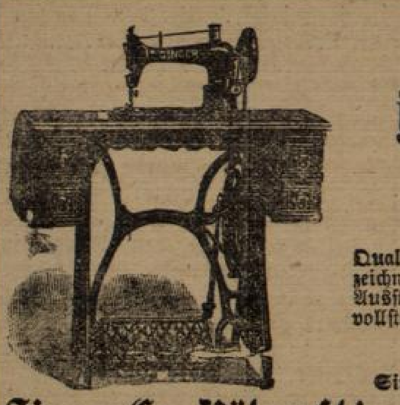
Hoch die deutsche Einigkeit!
Deutsche Einheits-Seife
von den Mitgliedern des 12046
Schutzvereins deutscher Seifenfabrikanten
unter **steter Kontrolle** hergestellt, ist von unerreichter Güte, **vollkommen neutral** und von unübertroffener Waschkraft.
Das Paket à 25 Pfg. in jedem besseren Détailgeschäft käuflich.

zu **Weihnachten** bereitet eine reichsortirte Postkiste **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter, versilberter und übersponnener Ausführung, als **Brillantspitze, Reflexe, Phantasiesachen, Glöckchen, Strangkugeln, Eiszapfen, Tannzapfen,** sortirte Vögel mit Federschwänzchen und solchen aus gesponnenem Glas, Früchten, Engel mit Frisur, beweglichen Glasflügeln und dem Lobgesang: **„Ehre sei Gott in der Höhe"**. Nur hochfeine Sachen. Alles **franco**, inclusive solidester Verpackung zu folgenden spottbilligen Preisen: **Sortiment I zu 172 Stück Mk. 3.—, Sortiment II zu 320 Stück Mk. 5.—** mit der Gratis-Beigabe von je einem Packet Engelshaar und Confecthaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).
Thiele & Greiner, Hoflieferanten, **Lauscha** in Thür.
Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, sowie zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen.
Langjährige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
14033

Wirtsgesuch.

Auf 1. April, eventl. auch früher, werden für eine größere **Bier-Restauration** tüchtige, erfahrene Wirtsleute, welche Kaution stellen können, gesucht. Adressen, nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 1492.

SECT MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
8301



Singer Nähmaschinen
für
jede Branche der Fabrikation
wie für jede
Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.
Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.
Frühere Firma: **G. Neidlinger.** 1850.—70

Fritz Kaeferle, Hannover,

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei,
Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- und elektrische Anlagen.
Niederdruck-Dampfheizungen
mit besonderen Niederdruckdampfkesseln oder von vorhandenen Hochdruckdampfkesseln aus durch meine Dampfdruckminderer, eventl. unter Mitverbrauch von Abdampf.
Warmwasser-Heizungen,
Hochdruckdampfheizungen, Trockenanlagen.
Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.
Vorprojekte und Kostenanschläge nach eingesandten Plänen gratis. 15003

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige **Ausstellung** und der **Verkauf** von **Arbeiten** der **Kunststickereischule** findet im Galeriegebäude, Linkenheimerstraße 2, an folgenden Tagen statt:
Montag den 3. Dezember d. J. } von 10–1 Uhr
Dienstag „ 4. „ „ „ } und
Mittwoch „ 5. „ „ „ } von 2½–5 Uhr.
Eintrittsgeld 20 Pfennig. 1563
Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.
Karlsruhe, den 30. November 1900.
Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

J. W. Dieffenbach's
Ponche Romain Royal Imperial
8308

3 Stern-Sekt
feine trockene Marke
F. A. Siligmüller
Würzburg.
8030
Z. bez. d. d. Weinhandlungen.

Georg Oehler,
Hofkonditor.
Fabrikation feiner Bonbons und Chokoladedesserts.
Thee- und Kaffee-Salon.
Karlsruhe, 1200
Herrenstrasse 18
(nächst der Kaiserstraße).
Telefon Nr. 352.

15
garantirt sichere
Treffer
muss jeder einzelne Theilnehmer innerhalb 6 Woch. erzielen. Nur **einmalige Zahlung.**
Prosp. kostenlos.
Friedrich Esser
Bank-Commission
Frankfurt a. M.
8271

Großes Lager vorzüglicher
Weiss- u. Rotweine.
Billige Tischweine im Faß und feinste Jahrgänge in Flaschen. 3178
Moselweine
zu 60, 75, 90, 100, 120, Pfg. pr. Liter im Faß oder per Flasche.
Preislisten u. Proben frei in's Haus.
C. Jessen,
Karlstraße 29a, **Karlsruhe.**

Léon Demerson,
3 Rue Victor-Massé,
Paris,
übernimmt Vertretungen
von **ersten deutschen Häusern der Nahrungsmittelbranche, pharmaceutischer Producte, hygienischer Artikel** und aller sonstigen Gegenstände auf diesem Gebiete. Prima Referenzen. Caution bis zu 300,000 Francs. 8314

Bleyle's gestrickte
Knaben-Anzüge
sind die besten Anzüge, für jedes Alter und für jede Jahreszeit passend, eignet sich vorzüglich als praktisches und willkommenes
Weihnachtsgeschenk.
Fabriklager, illustrierte Preislisten gratis bei 1559
C. W. Keller,
am Ludwigsplatz.

Kobold-Ofen
der Eisenberger Hütte Eisenberg, Pfalz.

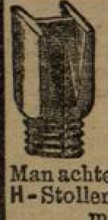
„Kobold" billiger **irischer Dauerbrandofen** mit grosser Heizkraft für **jedes Brennmaterial.**
Alleinverkauf durch
Mich. Lunz, Karlsruhe,
Akademiestrasse 14. 1127

15 Meter Stoff
erhält Jeder, welcher 4 Kilo reinwollene Stricklumpen, lose gewobene Wollsachen oder Wollreste an die **Wollwarenfabrik** von 8088
C. Schütz in Lardenbach,
Post Micke (Hessen), sendet. Derselbe hat alsdann nur noch für Flttaew be 58 Pf., Köper 68 Pf., Zwirnbuckskin 2 Mk. pr. Mtr. zu zahlen. Zusendung franco unter Nachnahme! **Muster frei!**
NB. Lager in feineren Herrenstoffen!

Ia Lamm-Rücken,
wie Rehziemer gehackt, 8310
à Pfd. **50 Pf.** Nachn.
A. Philipson, Emden.

Einem **tüchtigen praktischen Arzt** wird in einem Städtchen in der Nähe Freiburgs unentgeltlich gute
Praxis
nachgewiesen.
Offerten an die Expedition d. Blattes unter Nr. 1463.

Patent-H-Stollen
Stets scharf!



Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.
Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt. L C°
Illustrirter Katalog kostenfrei!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.
12463

YOST
Schreibmaschine.
Gediegenste Marke der Welt.
Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2810.—34
A. Beyerlen & Co.,
Lammstrasse 12.

Stellen.

Junger, akademisch gebildeter Mann (Altphilologe mit zwei Semestern) sehr solid, sucht, weil aller Mittel zu weiterem Studium bar,
passende Stelle.
Vertrauensposten sehr erwünscht.
Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 7061.

Von einer **erstklassigen Versicherungsactien-Gesellschaft der Unfall-, Haftpflicht-, Glas u. Einbruchsdiebstahl-Versicherungsbranche** wird für das **Großherzogtum Baden** ein tüchtiger
Reisebeamter
(Directionsinspector)
gesucht. Hohes festes Gehalt, angemessene Reisespesen und Nebenbezüge zugesichert. 12038
Herren, welche in der Organisation und Acquisition namentlich auf dem Gebiete der Haftpflicht- und Unfallbranche auf gute Resultate zurückblicken können, werden gebeten, detaillierte Offerte unter **V. 64080 b** an **Haasenstein u. Vogler, A. G. Mannheim** einzureichen.

Gesucht.
Eine schweizerische Ex- und Import-Firma sucht für ihre hiesigen Bureaux, mit möglicher früherer oder späterer Versetzung nach England (oder Indien) einige tüchtige, protestantische, schweizerische Kaufleute. Alter nicht über 25 Jahre. Gute Kenntnisse der französischen Sprache und ordentliche Vorkenntnisse im Englischen, sowie Ia Zeugnisse über bisherige geschäftliche Bethätigung samt Gesundheits-Attesten unerläßlich.
Offerten unter Chiffre Z. Z. 820 an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Zürich. 8315

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt **Methode Rustin,** Selbstunterrichtswerke zur Vorbereitung auf d. Prüfung an der Beamtenlaufbahn, des Einj. Freiw.-Examen, zur Erlernung des Lehrstoffes der Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Präparandenanstalten, höh. Töchterschulen, Lehrerinnenseminarien 2c. Verlag von **Bonness & Hachfeld, Potsdam und Leipzig** bei, auf welchen wir besonders hinweisen. 1319

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.